Eucharistiefeier zum 2. Advent 2020 Lesejahr B, 06.12.2020



Eröffnung: GL 223
1+2 Wir sagen euch an den lieben Advent

Kreuzzeichen

Der Herr, der ist, der war und der kommen wird, ist mit Euch!

Heute brennt bereits die zweite Kerze am Adventskranz.

Wie das Leuchten des Adventskranzes heller wird, so darf Hoffnung in uns wachsen, dass am Ende nicht die Katastrophe steht, sondern Licht und Heil, am Ende werden wir erwartet von einem Gott, der das Leben will.

Ein gutes Leben nicht nur für einige, sondern für alle. Und dieses Leben nicht erst ganz am Ende, sondern schon jetzt beginnend durch unser Menschen Hände.

Bitten wir Gott um sein Wirken unter uns und durch uns Menschen:

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du kamst in unsere Welt, um uns Menschen das Heil zu bringen. - Herr, erbarme dich.

Du willst uns mit Gott und untereinander versöhnen. - Christ, erbarme dich.

Wo immer Menschen dir einen Weg bereiten, wirst du in ihren Herzen Wohnung nehmen. - Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte: Der Herr schenke uns Nachlass und Vergebung unserer Fehler. Er schenke uns Kraft, die Wege zu ihm und zu den Mitmenschen zu ebnen. – Amen.

Tagesgebet:

Allmächtiger und barmherziger Gott,
deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg.
Lass nicht zu,
dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern,

deinem Sohn entgegenzugehen.
Führe uns durch dein Wort und deine Gnade
zur Gemeinschaft mit ihm,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Lesung: Jes 40, 1-5.9-11
Lesung aus dem Buch Jesaja
Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.
Redet Jerusalem zu Herzen und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten von der Hand des Herrn für all ihre Sünden.
Eine Stimme ruft: *Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott!*
Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hüglig ist, werde eben.
Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.
Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Seht, da ist euer Gott.
Seht, Gott der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Seht, er bringt seinen Siegespreis mit: Alle, die er gewonnen hat, gehen vor ihm her.
Wie ein Hirt führt er seine Herde zur Weide, er sammelt sie mit starker Hand. Die Lämmer trägt er auf dem Arm, die Mutterschafe führt er behutsam.

Antwortgesang: GL 754 1+2

Evangelium: Mk 1,1-8
Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes:
Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen.
Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!
So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.
Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.
Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren.
Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Ansprache
Liebe Gemeinde,

es sind große Hoffnungen, Verheißungen und Zusagen, mit denen der Evangelist Markus sein Evangelium eröffnet. Wir hören das nicht deutlich, da wir keine Juden sind. Zudem sind wir nicht so „bibelfest im Alten Testament“ wie die ersten Juden-Christen es waren.

Für sie war klar, dass hier nicht allein Jesaja zitiert wurde, so wie damals üblich, zitiert hier der Evangelist Markus zugleich Ausschnitte anderer Bibelstellen. In unserem Evangelium sind es Ausschnitte aus den letzten Sätzen des Prophetenbuches Maleachi.
So zitiert Markus aus dem ersten und dem letzten Prophetenbuch des Alten Testaments und deutet damit an: Es geht bei diesem Jesus Christus um die Verheißung aller Propheten.

Das Buch Maleachi verweist an seinem Ende darauf, dass es Gott um Versöhnung geht, um das Leben und nicht um Untergang oder eine endzeitliche Katastrophe, auf die die Welt zusteuern würde.

Des Weiteren war für den Juden der damaligen Zeit klar, dass über die Verbindung zu diesem Maleachi-Text zugleich eine Verbindung in das Buch Exodus gesetzt wird – hinein in die Erzählung der Befreiung aus der ägyptischen Gefangenschaft. Das Bild des Boten verbindet mit dem Engel des Exodus, den Gott sendet, der vorausgeht, der auf dem Weg beschützt, der an den Ort führt, der für das Volk Israel bestimmt ist.

Auch der Verweis auf Jesaja hat natürlich seinen Grund. Der Prophet Jesaja sagt dem Volk Israel im babylonischen Exil zu, dass nicht alles verloren ist, dass es trotz Schuld einen neuen Anfang geben wird.

All das hörte ein Jude, der das Markusevangelium im ersten Jahrhundert las, in diesen ersten Evangeliumsworten. Es ist ein Verweis auf die ganz großen Geschichten Gottes mit seinem Volk Israel, die Markus hier sozusagen als großes Vorzeichen vor die Erzählungen zu Jesus, dem Christus stellt.

1. Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten mit der Zusage, dass Gott den Weg seinen Volkes begleitet
2. Die Geschichte vom Ende des babylonischen Exil mit der Zusage, dass Gott selbst durch Versagen und Schuld hindurch einen neuen Anfang setzt.
3. Maleachi: die Geschichte, dass Gott unbeirrbar nicht Gericht, sondern Versöhnung will.

4. Und die Klammer um alle Prophetenbücher: Gott wird in diesem Jesus die Ankündigungen und Verheißungen erfüllen.

Dieser Hintergrund ist das Vorzeichen für das, was Markus von Jesus erzählen wird in seinem Evangelium.

Dieser Jesus, der in unsere Welt gekommen ist, ist also ein ganz Großer und hat große Botschaft im Gepäck - würden wir heute vielleicht sagen -: – Gott begleitet unseren Weg, Gott ermöglicht uns trotz Schuld und Versagen neue Anfänge und er will Versöhnung mit uns und letztendlich Heil und Heilung für alle Menschen.

Dass sich von diesen großen Zusagen Inhalte erfüllen, davon wird Markus in seinem Evangelium berichten.

Für uns heute dürfen wir als Christen diese Botschaft auch hören. Trotz vieler leidvoller Nachrichten gibt es Hoffnung, dürfen wir an Gott glauben, der auch heute unser Leben begleitet, dürfen wir vertrauen, dass die Pandemie nicht der Anfang vom Ende ist, sondern eher eine Herausforderung, die wir mit Zusammenhalt meistern werden.
Wir dürfen wie die ersten Judenchristen große Hoffnungen haben und Gottes Verheißungen trauen.

Zugleich gilt natürlich, gerade durch uns Christen erhält Gottes Botschaft Hände und Füße. Wir sind es, die an den Nächsten denken können, die dem nächsten Hoffnung und Hilfe schenken können, durch ein Wort, durch unsere Anwesenheit, durch konkrete tatkräftige Hilfen und Teilen von Geld oder Lebensmittel.
Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit sind wir selbst es, die durch Geschenke für die Einsamen und Älteren, für die Menschen mit geringem Einkommen Hoffnung und Trost schenken. Wir sind es, die Menschen darin zeigen, dass sie nicht vergessen sind, dass auch ihnen ganz konkret Gottes Verheißung eines guten Lebens gilt.

Wir dürfen Großes erwarten von Gott und zugleich dürfen wir dazu beitragen, dass für andere Gottes Verheißungen wahr werden.

Credo: gemeinsam sprechen

Fürbitten

Z.: Beten wir zu Jesus Christus, der uns seinen Trost, neue Hoffnung und Zuversicht schenkt.
Lektor/-in:

Wir bitten für unser Bistum und unsere Gemeinden: um den Mut, ihm auch im Neuen und Ungewohnten entgegenzugehen.
Herr, Jesus Christus. – Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: um den Weitblick, Entscheidungen zu treffen, die dem Leben dienen.

Für alle, die in dieser Zeit verfolgt werden, Unterdrückung erfahren oder auf der Flucht sind: um Schutz und Geborgenheit.

Für uns selbst: um Herzen, die Halt finden in dir.

Für alle Verstorbenen: um die Erfüllung ihrer Sehnsucht in einem Leben, das kein Ende hat.

Z.: Herr, du bist es, der kommt. Dich preisen wir in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser

Gebet

Gütiger Gott
mit deinen Gaben von Brot und Wein stärkst du uns
in dieser Zeit des Advents und für unser ganzes Leben.
Hilf uns in dieser Feier über den „Rand dieses Altares“ hinaus zu schauen und stärke unsere Bereitschaft,
dich zu teilen mit den Menschen, die Hunger und Durst haben nach viel mehr in ihrem Leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Segen

Schlusslied: GL 221 1+2+5